

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **14 (1932)**

Heft 22

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

so muss etwas Rechtes dahinter stecken. Allgemein als die nährnde und stärkende Wirkung, speziell der Malzgerate als Maltingo, als Bier-, Blut- und Muskel-Nahrung hervorgerufen. "Trotz qualitativer Hochwertigkeit sind die Preise nach wiederholten Abschlüssen heute niedriger als je. Beachtungswürdig ist das große Publikum ist spez. Maltingo, das im Vergleich zu anderen Nährmitteln den großen Zuspruch wirklich nachweist."

„SUSS“ ohne Rabatt nur noch Fr. 2.50
Große Büchse „halbbüschl.“ mit Rabatt keine Büchsen-Rücknahme Fr. 2.50

Das Verbot würde alle Nationen auf gleichen Fuß stellen. Jedoch sind die Waffen, die Deutschland durch den Friedensvertrag verboten wurden, keine spezifischen Angriffswaffen. Diese Ausdrucksweise ist nämlich nicht richtig, denn die freigelegte Durchdringung dieses Prinzips würde zum Verbot der Gasmaschinen führen, weil die Deutschland verboten worden sind.

Eine andere Frage ist die, den Krieg zu „bermenschlichen“. Herr de Brodard glaubt nicht daran; der Krieg muß verhindert werden. Warum sind wir dem Krieg ausgesetzt? Weil die Idee besteht, daß wir den Krieg durch einen pflichtigen, schmerzlichen Angriff vernichten, ihn in wenigen Wochen besiegen können. Dazu gehören schnelle Angriffsmittel mit guten und starken Waffen. Es ist zweifellos richtig, daß die öffentlichen und defensiven Waffen sich von Zeitalter zu Zeitalter ändern. Eigentlich ist es ein Wettstreit zwischen den beiden, und heute soll das Duell zugunsten der Verteidigung und dem Kaiser beendet werden. Die qualitative Abrüstung muß hervorgehoben werden. Seit 14 Tagen helfen die Sachverständigen die Angriffswaffen bestimmen. Die am wenigsten verletzlichen sind nicht die Panzer, sondern die Landminen; sie verlieren sich in leeren Feldern, ohne irgendwelche Nachteile. Hier sollte die Friedensarbeit eingeleitet, die Unterwerfung der Regierung muß die Sachverständigen, und die öffentliche Meinung muß die Regierung beeinflussen.

Eine Einbindung zur qualitativen Abrüstung sagt: Wenn gewisse Kanonen großen Kalibers verboten sind, werden andere, kleinere, erfunden werden, mit derselben Kraft. Das Argument ist richtig, aber es muß eine Kontrollkommission da sein, die die Verbotse der Waffen überwacht.

Die quantitative Abrüstung. Die große Quantität kann die Qualität erzeugen. Dies bezieht sich auf die Waffen. Die Quantität muß sich bei allen Staaten unbedingt vermindern. Die qualitative Abrüstung muß von der quantitativen Abrüstung begleitet sein.

Einschränkung des Budgets. Wenn man in Betracht zieht, daß direkt oder indirekt zur Kriegsvorbereitung 300 Millionen belgische Francs jährlich in der Welt ausgegeben werden, so ist es ganz klar, daß staats-haushälterisch die Abrüstung notwendig ist.

Die Abrüstung weckt das Vertrauen. Aber wir müssen sicher sein, daß die Konventionen beachtet werden. Alle Nationen haben den Kellogg-Pakt unterzeichnet; wenn das Vertrauen da wäre, so wäre das Problem gelöst. Dennoch bewahren wir uns, weil die einen kein Vertrauen in die anderen haben.

Herr de Brodard glaubt an die Möglichkeit einer Kontrolle in Gené, aber er hält es für richtig, daß diese Kontrolle durch eine Kontrolle der Nationen selbst ergänzt werden würde. Durch das Parlament wissen die demokratischen Staaten, wie die Gesetze angeordnet werden können und die Ausgaben überwachen.

Sollte die Konferenz fehl schlagen, so wäre es die Schuld der Wölfer. Die Kraft der Wölfer muß die Regierungen, die ärgern zwischen der Angst des Hühlingens und der Angst des Gelesingens, zu Taten bestimmen.

Sollte die Konferenz misslingen, so wird der Horn der Wölfer groß sein. Wir brauchen internationalen Austausch und ein gutes Einverständnis der Wölfer. Die Menschheit will sich nicht dem Selbstmord ergeben.

Im vergangenen Jahre traten mehrere große Aufgaben an die Schweizer. Vereinfachung für den Krieg. Die erste Bundeskonferenz hinsichtlich die Ausarbeitung neuer Verteilungsunterlagen, insbesondere der Grundzüge für eine gerechte Verteilung der 225,000 Fr. an die rund 200 Anhalten für Anormale. Am 2. Schweizer. Ausstellung für Sport und Gesundheitspflege wurden die Tätigkeiten und die Aufgaben der einzelnen Unterverbände wie der Epileptischen, Schwerverletzten und den Werksstätten für Wunderverbände wirkten die Gefährlichsten in Zürich und Gené mit. Zudem veranlaßten sie noch eine Anzahl Vorträge und erteilten eine Menge Einzelanträge.

Was sind neben diesen mehr organisatorischen Arbeiten die weiteren Aufgaben und Ziele der Vereinigung sowie der Unterverbände? Der Jahresbericht gibt darüber ein klares Bild. Erwähnt seien hier nur einige der wichtigsten Punkte: Unsere ganze Bewältigung muß mehr verständlich und mehr die den in irgend einer Weise Entwicklungsgehemmen entgegenbringen. Frühzeitig und lächelnde Erhaltung der Anormalen ist notwendig, damit sie rechtzeitige Spezialärztliche Hilfe und Ausbildung genießen können. Wer immer wieder zuleben muß, wie besonders in den Handgeisteskranken und Körper- und Geistes- und Gedächtnis-mangelhaft werden und von besondere ärztliche noch pädagogische Hilfe erhalten, weiß die Wichtigkeit dieser Vorsehung einzuschätzen! Die Schaffung einer größeren Anzahl von Spezialkassen und Beobachtungsanstalten, dann von Schulpflicht für aufgabige 3. Klasse, die Vermehrung von gewissen Spezialkassen, sowie die weitere Fortbildung des Erziehungs-, pädagogischen und Pflegepersonals, sind ebenfalls wichtige Forderungen. Schließlich sollte die Aufsicht über die alle Anhalten, Spezialkassen und Volkshilfe ausstreichenden Entwicklungsgehemmen weit besser ausgebaut werden als es bisher geschah. Dadurch konnte viel Leid verhütet werden.

Jeder kann und soll mitwirken, hauptsächlich noch die irrtümliche Erhaltung der Geisteskranken und der Vermittlung jagdgemäßer Hilfe anbelangt, um es der Schweizerischen Vereinigung für Anormale und ihren Unterverbänden zu ermöglichen, alle diese Aufgaben gut zu erfüllen, sei es jetzt durch einen dieser Stellen darauf hingewiesen: Wer nicht weiß, wie einem Körperlich oder geistig Geisteskranken oder einem Schwerverletzten Rinde zu helfen ist, oder werde sich in der deutschen Schweiz an das Heimverband, nat. Kantonsratswahl, 1. Jürich 1. M. 2.

Aus unsern Frauenverbänden.

Schweizerischer Bund abstinenter Frauen, deutsch-schweizerische Ortsgruppen-Vereinigung.

Zur 28. Jahresversammlung der abstinenter Frauen aus der deutschen Schweiz sind neben den Schweizerinnen aus den 20 Ortsgruppen aus 20 Ortsgruppen in Winterthur zusammen. Die Verhandlungen im alkoholischen Restaurant zum „Erlenhof“ leitete Frau Warrer Studer aus Schaffhausen in Vertretung der leider erkrankten Präsidentin Frau Dr. S. Heiler in Zürich, welche letztere den Schweizerischen Bund abstinenter Frauen vor 30 Jahren gründete. Die Vorzüge verlas den schriftlich abgefaßten Jahresbericht der Präsidentin. Die Arbeit der abstinenter Frauen ist eine sehr vielseitige. Ihre Aufklärung erstreckt sich auf Mütter und Kleinkinder, auf Schulkindesten und Schulkindesten der Schweizerischen Bundesabstinenter Frauen, werden ins „Wegweiser“ eingereiht, die Schulpflichtigen schreiben ihren Namen mit eigener Hand ins „Goldene Buch“ oder sie gehören dem „Grünen Fähnlein“ an; die Mittelschülerinnen und Schulpflichtigen treten gerne den Jungmädchenvereinen des Bundes abstinenter Mädchen bei. Praktische Arbeit ist die alkoholische Drogenvermeidung und Vermeidung sind an der Tagesordnung in allen Gruppen; an Jahrmärkten, Jugendfesten, bei Ausstellungen oder dann in eigenen Wirtschaftsbetrieben, z. B. Hotel Helvetia Aarau, Sportplatzwirtschaft in Wetzikon, Milchhäuschen Wetzikon St. Gallen usw. Als Hauptzweckfeld haben sich die Ortsgruppen dem Pflegeamt dienlich auf Frau- und Werkstätten zugewendet, einem harten, aber wohl ausrichtreichen Boden zur Bearbeitung. — Die üblichen naturistischen Verhandlungen fanden ihre reiche Erleuchtung. Der „Wegweiser“, das sechste Mal im Jahre erschienen, befindet sich bereits, eine Auflage von 2900 Exemplare, in den Händen.

Ein gemächliches Nachsehen bereinigte Delegierte und Mitglieder der Ortsgruppe Winterthur. Deren Präsidentin, Frau Flora Studer, hielt die abstinenter Frauen in Winterthur herzlich willkommen, indem sie auf das gemeinsame Ideal hinwies, der Welt ein besseres Beispiel zu geben, und auf die Aufgabe und das eigene Ziel. Schweizerin Nani Wigger aus Zürich sprach nochmals in eindringlicher, klarer Weise über „Alkohol und Krankenpflege“. Wenn auch Alkohol als ärztliches Hilfsmittel verschiedenartige Verwendung findet, so zeigte auch sie,

wie groß die verheerenden Wirkungen im menschlichen Körper durch den Genuß desselben sind. In der Krankenpflege ist ein schlecht Alkohol ein Heilmittel, aber niemals Hilfsmittel.

Bei musikalischen Darbietungen und Rezitationen einiger Damen verbrachten die Gäste und ihre Gastgeberinnen noch gemütliche Stunden.

Trotz Regenstauung fanden sich die Delegierten ziemlich vollständig ein zur Besichtigung des schönen Rindmuseums. Eine Fahrt durch die früh-grüne Landschaft vor Solothurn hinauf bot den Gästen angenehme Wechselszenen. Beim gemeinsamen Mittagessen im Gasthof zum „Strohmann“ fand noch munterer guter Verkehr empfanglichen Boden. Das Motto der Tagung „Nicht müde werden Gottes zu tun“ wird immer abstinenter Frauen wieder ein Jahr lang begleiten und zu neuer Tat anspornen. B. A. F. B.

Von Kurien und Tagungen.

Schweizerischer antialkoholischer Lehrerbildungsausschuss in St. Gallen.

Von Freitag bis Sonntag, den 3. bis 5. Juni, findet im Vortragsaal des neuen Museums in St. Gallen der dritte schweizerische Lehrerbildungsausschuss zur Förderung der Alkoholfrage und in den antialkoholischen Unterricht statt. Dazu sind Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen, sowie Gesundheitsarbeiter und Jugendberater angelegentlich eingeladen. Es werden sprechen: Herr Dr. Max Hausmann, St. Gallen; „Der Einfluß des Alkohols auf den menschlichen Körper“; Herr Dr. Otto Wob, Schulrat in Wetzikon; „Die Wirkung des Alkohols auf die Pflanze“; Frau A. Müller, Lehrerin in Gelterkinden; „Der Antialkoholunterricht auf der Unterstufe“; Herr Dr. Max Weber in Bern; „Alkohol und Volkswirtschaft“; Herr Prof. Dr. Hartmann in Aarau; „Tobak und Nikotin im Haushalt des Schwergesunden“; Herr Dr. Max Zelt in Aarau; „Schweizerischer Antialkoholunterricht in der Naturkunde“; Herr Seminarlehrer F. Frei in Rorschach; „Wie kann die ober Volksschulstufe unterrichtet und erzieherisch zu entfalteter Lebensfähigkeit vorbereiten helfen?“; Herr Schatzler Dr. Keel in St. Gallen; „Beziehungen zwischen Alkoholismus und Nerven- und Hirnerkrankungen“; Herr Dr. Max Hausmann, St. Gallen; „Alkohol und Kampf gegen die Kaufkraft, und christliche Lebensauffassung“.

Der Samstagnachmittag ist der Besichtigung der Heil- und Pflegeanstalt in Herisau unter Führung von Herrn Dr. Dr. Dürrenlied vorbehalten. Am Abend findet ein öffentlicher literarischer Abend von Herrn Ernst Bächtli, Schriftsteller, Grafen-Wein. Am Sonntag Nachmittag findet Herr Dr. Dr. Bächtli, Gartenweber, Frauenklub, über: „Gemeinschaften und Jugendberater in Volksschulen und Volksbildung“. Aufgebildete 5 Fr. oder Tageskarten 2 Fr. Die Teilnahme wird gegen Einzahlung auf Postkonto 6015 ausgeführt. Anmeldungen und Anfragen wollen man richten an den Geschäftsführer des Ausschusses, Herr Lehrer S. Schreiber, Wiesenstraße 35, St. Gallen.

Die kantonalen Erziehungsabteilungen werden den Lehrern und Lehrerinnen Urlaub zum Kursbesuch bewilligen.

Schweiz. Arbeitslehrerinnenverein. Der schweiz. Arbeitslehrerinnenverein wird seine diesjährige Generalversammlung am 18. und 19. Juni in Schaffhausen abhalten. Fräulein Helene Studer aus Bern wird dabei sprechen über „Schaffensfreude“.

Der schweiz. katholische Frauenbund hält seine Generalversammlung am 31. Mai und 1. Juni in Entlebuch ab. Herr Nationalrat Joseph Scherrer wird dabei sprechen über „Soziale Frauenfragen in der heutigen Krise nach den päpstlichen Kundgebungen und dem Wirtschafts- und Sozialprogramm der Schweizer Katholiken“.

Baslerischer katholischer Frauenbund vom 4. Juni im Bad Schönenbrunn bei Zug einen Führungsausschuss durch „im Sinne der Empfehlung von Papst Pius XI.“

Frankenrätischer Stimmrechtsverband.

Der frankenrätische Stimmrechtsverband wird am 9., 10. und 11. Juni in Paris im Saale des Musée de l'Homme, Paris, seinen nationalen Kongress abhalten unter dem Motto: Die frankenrätischen Provinzen und das Frauenstimmrecht. Im Verlauf des Kongresses werden die Teilnehmerinnen in Gruppen der Abgeordnetenämter und dem Senat einen Besuch abstatten, der nicht ohne Wirkung auf die Deutlichkeit der Kongresse sein wird. Im weiteren Verlauf werden Fragen und Berichte wie solche über die Aktionen während der letzten Wahlen, die kommenden Senatswahlen, die Tätigkeiten in den politischen Parteien und zur Behandlung, weiter Fragen über die Unterbrechung der Prostitution,

über Frauenarbeit, über Eintritt der Frauen in die Kommissionen der öffentlichen Verwaltung, die Vereine, Bundeskongresse, gesetzlich Schiedsgerichtsamt, ferner Fragen über die Ermittlung der Botschaft im Hinblick auf eine Gesetzesvorlage betreffend Schaffung der amtlichen Vermundbarkeit, über die Handlungsunfähigkeit der berechneten Frau, über Frauen- und Arbeitsfragen und das Zusammenarbeiten mit anderen Friedensorganisationen und schließlich über die Tätigkeit der Frauen in den Kolonien.

Ein großes „Bankett der frankenrätischen Provinzen“ wird die Kongressfeierlichkeiten am Abend des 9. Juni vereinen.

Versammlungs-Anzeiger

Bern: Freitag, den 3. Juni, 10 Uhr, im Konferenzsaal der frankenrätischen Städte: „Katholischer Frauenbund in Baslerregion, 15 Uhr, im Hotel von Herrn Dr. R. Wägli in Bern, ein Anzeiger für das berufliche Bildungswesen, Bern: „Was bringt das Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung der Frauen?“ Samstag, den 4. Juni, 10-17 Uhr, im „Dachhaus“, Zusammenkunft der Delegierten der kantonalen Frauenzentralen der Schweiz.

Zürich: Mittwoch, den 1. Juni, 20 Uhr, im Saale des Theatrum, Kämmerle 26. Auf Einladung der photographischen Sektion wird Fräulein K. B. K. in der Nacht anhand von ausgestellt instruktivem Bildmaterial zeigen „Was man aus dem Amateurbild machen kann“, Eintritt für Nichtmitglieder 1 Fr.

Montag, den 6. Juni, 7 Uhr, im Decantur, Kämmerle 26: Auf Einladung der photographischen Sektion wird Fräulein K. B. K. in der Nacht anhand von ausgestellt instruktivem Bildmaterial zeigen „Was man aus dem Amateurbild machen kann“, Eintritt für Nichtmitglieder 1 Fr.

Rebation.

Allgemeiner Teil: Frau Selene Däub, St. Gallen, Letztstraße 19, Telefon 25.13, Feuilleton: Frau Anna Herzog-Suter, Zürich, Freudenbergrasse 142, Telefon 23.608. Man bittet dringend, unerlangt eingelangene Manuskripte zurückzugeben, ohne jedoch kann keine Berücksichtigung für Rücksendung übernommen werden.

REKLAMETEIL

Das hervorragende Nervennährmittel

Elchina

In Apoth.: Orig.-Fl. Fr. 3.75
Orig.-Doppel-Fl. Fr. 6.25

POMOL

der gute alkoholfreie Apfelsaft in Lebensmittelschäften erhältlich
Prospekte durch Conservenfabrik Bischofszell

In bestgeführtem Kurhaus in milder Lage findet ältere Dame (oder Herr) dauernde

PENSION

mit voller Verpflegung, Wasche, famil. Anschlag und ev. ärztl. Beratung gegen Einlage von 30 Rmb. Auskunft durch Büro für Verwaltungen, Schweizerweg 6, Zürich I.

KURHAUS RICHENTAL

HEILT DURCH WASSER UND LUFT

Grümmelgalm

PROSP. FAMIL. MEYER, TEL. 6

den Plan in die Wirklichkeit, flüssige Dichtung mit modernem Geiste zu erfüllen, Majestät und Würde zu einer Einheit zu verschmelzen. Sie gründete eine Schule, in der sie neben der Schulunterricht vor allem auch ihre Erziehung lehrte. Sie gab unerschütterlichen jungen Menschen Verles und Tiefes ihres Wesens. In dem Augenblick, als sie für ihr Disziplinärer Theater neue Wirkungsmitteleinheiten durch die Gründung des Deutschen Theaters am Rhein suchte, ist sie dahingegangen, die eine der schärfsten Rollenbegründerinnen der Idee der tätigen, der schöpferischen und der gefühlvollsten Frau.

Süßer.

Herr Hochmann reist.

Roman von Lise Haber.

Bruno Cassirer Verlag, Berlin.

Anemchem unterhalten zuerst, offer erleuchtet, bald gefeiert, immer häufiger erfüllt, mit uniger Ansehlichkeit zuletzt folgen wir dieser Fahrt des Handlungsreisenden Werner Hochmann nach Finnland. Wir begleiten ihn auf seinen Streifzügen durch Solingens, ertrahen mit ihm die Schicksale seiner Reisegefährten, erleben die Abenteuer, die sie erleben, und den hausbackenen Willkür aus dem Alltag herausreißt. Ein Motorboot mit fragwürdiger Bemannung, das ihn, nachdem er den einzigen Dampfer verlor, von einem Ausläufer nach Borga zurückführt, führt ohne Rücksicht auf den Passagier ins offene Meer hinaus, um seinen gebietenden Beseuch, dem Schiffsmann, nachzugehen. Ein

Motorboot bringt die Insassen, auf einer unbewohnten Schäreninsel zu landen. Wie nun der „ehrenwürdige Burschenschaftsmitglied“ der beschränkte, physische und temperamentvolle Zümmung auf dieser wunderlichen Insel — von einem Sturm und anderen unvorhergesehenen Umständen festgehalten — eine Robinsonade erlebt, wie er im Zusammenstoß mit den Schmugglern den billigen Fehriß der Zivilisation abwirft und seinen geringen Wohlstand verliert, wie er hinter den Vorhang des Verberch mit einem verwilderten Rinde; wie er in Einsamkeit und Sehnsucht den Weg zu einem tiefsten Jü erobert, bis er wirklich Mensch geworden, als Mensch begehrt wird zum Opfer seines Lebens, — das bezeichnend Nie wieder im zweiten Teile dieser anregenden, wie feine hervorgerufenen Erzählung zeigt dabei, daß hinter der Masken ein Dichter steht und ein tiefes menschliches Problem hinter dem bewegten Ströme der spannenden Handlung.

Freddy A. Mann-Meuring.

Serena Wandlisch.

Nicht nur edle künstlerische Bedürfnisse sind es, die uns Bücher lesen heißen. Was uns gerade heißt, sollen sie uns geben. Und wenn ein Dichter oder Schriftsteller das Gefühl hat, die Gabe hat, unter die Feder zu greifen, und uns durch eine dichterische Übung über die wegzuheben, sind wir zufrieden. Wir empfinden es angenehm, wenn die Bilder und Personen, die so entstehen, uns in Situationen von gut und böse, schön und häßlich, tug und unbedeutend, entführen. — Wir wollen uns erkennen, werden nicht zu deutlich. Es uns auch sympathisch, Menschen zu sehen, die etwas Ähnlichkeit mit uns haben,

aber von vielen Problemen noch viel mehr als wir wert sind, und die demersprechend noch dünner handeln. — Er treibt uns auch die anderen menschliche Sehnsucht zu einem Buch, das ein freud werden kann und uns wirklich über uns selbst erhebt und uns Mut und Gehalt gibt.

Das Buch „Serena Wandlisch“ oder: „Was bringt man einem Mann zum Feiern?“ von Jones und keine dieser beliebten reifen, Genetischen, hier so nach (log.) jedes Buch, nicht einmal ein tief moralisches!

Und doch erleidet mit die Geschichte dieses jungen Mädchens, das schön und unbedeutend ist und dessen Erträge auch demersprechend sind, ungemittelt fesselnd und mehr als nur unterhaltend. Was es der heitern Schönen entgegen, das ist, das sie meisten ihrer Schwermere fähigbar mühselos erreichen, nämlich zu betreten, zu erziehen? — Es fällt ihr sehr schwer, denn sie, stets bereit, sich zu vernehmen, ohne zu rechnen, gerät an Männer, die nicht mehr als ihre Schönheit wollen, während sie ihre Worte von Freundlichkeit und Dankbarkeit glaubt. Sie ist die taugliche Freundin, immer bereit zum Geben nicht nur ihre Schönheit, sondern auch ihr Verständnis für die Schwächen und Eigenheiten ihrer Verehrer. Nur sondern ihr leider die Männer nichts. Denn sie erkennt selbst, daß sie zu Frauen gehört, die keine Chancen haben. Deshalb bekommen nur die Frauen, die schon Schwermere haben, die gewisse Recht zuweisen der Fingern. Solche Taten, die sie ihm, entbehrt sie doch, das im Grund ihr Herz doch besser und freundlicher als das all ihrer Freunde ist. Wie wird sie in ihrer Ehrlichkeit große Anspitzige stellen können? Denn sie findet selbst, daß wenn sie reich wäre, auch in Gefahr käme, hart zu werden und feindsig zu handeln. Vielleicht läßt nur Armut zu, nicht geizig zu sein.

Fast beläufig erkennen wir unsere Ähnlichkeit mit einem ihrer vielen Verehrer, dem trefflichen Sir Berles. In einer schönen Stimmung sind wir sehr bereit, viel zu verprechen, und sind später sehr froh, wenn wir an Serena Wandlisch geraten finden, die uns nie wieder an unsern Verprechen erinnert und uns so läßlich billig und gefahrlos enttäuschen läßt. Eventuell können wir uns sogar wie der edle Arzt noch moralisch entziehen, wenn unser Gefühl erloschen ist. — Bei solchen Erfahrungen auch und einen Serenas zu bleiben, muß man eben Serena sein und den Grund der Missetat auch mit in sich selbst legen. Doch begrifflich erfolgt Serenas Schicksal, verarbeitet zu sein, ihre lebenswürdige Schwachheit leidet sich nach Fall. — Es ist, sobald sie mit Männern zusammen ist, immer von über die Rede. Aber Serena kann keinen Nutzen daraus ziehen.

Sie muß für sie gehandelt werden. — Als Spielzeug einer launischen Dame, die sie mit einem Pfau und Affen zusammen von der Straße aufweist und Luft verpumpt, etwas Schöpfung zu spielen, solange es ihr gefällt, und mit Serenas Schönheit zu glänzen, gelangt sie endlich, getrieben durch den Willen der anderen, zum Ziel. Ihre Schicksale, die der endlich Abänderung ist ein Halbneger aus dem Zalmkreis der Griffin, an der selbst nichts gilt, ein abenteurerlicher Spieß einer Negerin.

Nur der Butler William, sehr weise und resigniert, tritt Serena fast mit menschlichem Interesse näher. — Aber auch er ist am Schluß der farbigen, unwahrscheinlichen und doch zum Abschneiden zwingenden Geschichte froh, daß nicht er die liebliche Serena noch zum Glück betreten muß!

Wer wird mir im Wochenbett abwarten?
Wer wird mein Kindlein pflegen?

Die Stellenvermittlung des
Wochen-Säuglings-Pflegerinnen-Verbandes Zürich
Asylstrasse 90, Tel. 24080 P 7629W

vermittelt gerne seine **tüchtigen, gutgeschulten Schwestern** (400 Mitglieder) zur Pflege von Mutter und Kind, auf Wunsch auch zur Mithilfe im Haushalt. Man verlange Reguläre.

KÜCHENARTIKEL u. -MASCHINEN
in bewährter, extrastarker Ausführung bei

Schwabenland & Co. A.-G.
Zürich St. Peterstrasse 17
Telefon 53.740 P 7174 Z

In unterm ländlichen, sonnigen Chalet finden

Gorgenkinder
(garte, nerbige, gehemmt)

fortwährende Pflege und heilpädagogische Erziehung. Kleiner, familiärer Kreis, 6-8 Plätze. Referenzen und Probestelle.

Mädchenort am Zürichsee
St. Otto, dipl. Sprachtherapeutin
St. Otto, dipl. Almbegleiterin

P 7500 Z

Flechten
jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch u. veraltet, beseitigt die schmerzhaften Flechten mit dem "Mylra". Preis kleiner Topf Fr. 5.-, grosser Topf Fr. 5.-. Zu beziehen durch die Apotheke Flora, Claras, OF 15112 GL.

Obsweinessig
Mosterei Zweifel
Höngg
Tel. 67020 und 67021
P 6463 Z

Druck-Arbeiten
liefert prompt und billig

Buchdruckerei Winterthur

Nur Ovomaltine-Erfolge schaffen Ovomaltine-Erfolge

Alarm

und schon saust der Löschzug los. Eine verlorene Minute kann unabsehbare Folgen haben. Rasche Hilfe ist zehnfache Hilfe.

Genau so rasch sollten wir auf die Alarmzeichen in uns selbst reagieren, wenn wir uns abgespannt, müde und erschöpft fühlen. Wir verbrennen irgendwo mehr Nervenkraft als wir produzieren. „Lösche das Feuer, so lange es glimmt“ sagt ein altes Sprichwort. Stärken Sie sich deshalb bei den ersten Anzeichen mit Ovomaltine, diesem idealen Kräftespende!

Eine Tasse Ovo zum Frühstück oder als Schlummertrunk genossen, gibt Ihnen die alte Spannkraft wieder und hält Sie gegen gefährliche Krankheitskeime immer in Bereitschaft.

OVOMALTINE
stärkt auch Sie!

In Böchen zu Fr. 2.- und Fr. 3.60 überall erhältlich.
Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Ecole nouvelle d'infirmières de Genève.
Krankenpflegerinnenschule mit beruflicher Ausbildung. P 1864 X

Ecole de puériculture.
Säuglingspflegerinnenschule, mit eigen. Säuglingsheim. Aerztl. Leitung. Diplom nach einem Jahr.

Ecole complémentaire.
Vorbereitungskurs: Anfang 15. April.
Vorbereitungskurs für Hausfrauen- und Familienpflichten. Allgemeine Bildung.
Direktion: Fri. D. Warnery und Fri. Y. Ritter, 6, Rue du Petit-Salève, Genève.

Schlöbli's Sagens
Günster Oberland
Günster Ferienkuren bei neuzeitl. Ernährung nach Dr. Bircher. Ruhige Heim. Sonnabend. Größere u. kleinere Touren in überaus reizvoller Gegend. Wenig Niederachse. Nach Zimmerwahl Fr. 6.50 bis 7.50. 2980 Ch. **Frau Hirtmann.**

Elmer-Citro
Alpiner Mineralquell & reiner Citronensaft

Elmer-Citro
Tafelwasser der Mineral- und Karquelle Z. S.

Überall erhältlich

Himbeersyrup
zu Spezialpreisen
von der P 659-8 G

Conservfabrik St. Gallen A. G.

probier wie me d'Nichte use spürt

ALPINA SPRINGAL
MILCH CHOCOLADE

DIE 50 CTIS

Erholungsheim im Lutisbach
Oberägeri (Kanton Zug) 800 Meter über Meer

Das Haus liegt inmitten von Wiesen in staubfreier Lage, mit voller Aussicht auf See und Berge, und nimmt das ganze Jahr Gäste auf. Besonders geeignet für Diätetiker. Auf Wunsch neuzeitl. Ernährung. Schöner Garten, Veranda, eigenes Boothaus. Prospekte und Auskünfte durch die Besitzerinnen: P 7176 Lz

Schw. Hanna KIBling. Schw. Christ. Nadlg

Offene Beine, Bein-Flechten, Ischias, Gicht, Hexenschuß,

hellen Sie zu Hause rasch, gründlich und ohne Berührung nur durch meine in dreifacher Form vorliegende Spezial-Dauer-Verband. **Offene Beine, Venenentzündung und Trombosen** (schmerzhaft entzündliche Schwellung der Beine, Reiben und Zucken in den Beinen auch nachts, heftige Schmerzen beim Stehen) werden stets innerhalb weniger Stunden schmerzlos, so daß Sie wieder Ihrer Arbeit nachgehen können. Auch große Geschwüre heilen rasch und gründlich. **Ischias, Hexenschuß** etc. verschwinden in wenig Tagen. Schreiben Sie mir bei Geschwüren, wo und wie groß dieselben sind, ebenso bei **Hexenschuß, Ischias, Gicht** etc., wo die Schmerzen sitzen. 1 Verband für Geschwür, Trombose etc. Fr. 15.-. 2 Verbands gegen Fr. 25.-. Großer Verband für Ischias etc. Fr. 20.-. Da meist 1-2 Verbands genügen, für Ischias ein einzelner, so ist meine Behandlung die wirksamste, schnellste und billigste! **Dr. med. C. SCHAUH**, Spezialarzt, Ettingen bei Basel. Sprechstunden nur Montags 9-12 und 1-3. Verlangen Sie meine Gratis-Broschüre: Verhütung u. Heilung von Beinleiden, rheumatischen u. Gelenkleiden. P 4142Q. **Telephon 87, nur vormittags.**

Zürich: Seidengasse 12, Nähe Hauptbahnhof (Telephon 31.041)

Winterthur: Turmstrasse 2 (Telephon 30.65)

Basel: Sternengasse 4 (Telephon 511.792) Reimannstrasse 67 (Telephon 511.061)

Bern: Zeughausgasse (20. Tel. 6011.7451) Spitalackerstr. 59 Mühlemattstrasse 62

St. Gallen: Burggraben 2 (Telephon 1744)

Schaffhausen: Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

Luzern: Grabengasse 8, „z. Graggator“ (Telephon 1181)

Mosstr. 18 (Telephon 2480)

Aarau: Zollrain 5 (Tel. 14.50)

Blättli: Neugasse 41

Herlisau: Asylstrasse 52

Rorschach: Reitbahnstr. 7

etwas heruntergesetzt werden können, von Erfolg begleitet sein werden.

Es hat ja gar keinen Sinn mehr, Butter einzufrieren, also zu konservieren, wenn man Butter im Frühling teurer bezahlen muß, als man sie im Herbst und Winter zahlen muß.

Schließlich ist frisch eingeseigerte Butter immer noch besser, als wenn sie sechs Monate alt ist.

Es werden gegenwärtig Versuche gemacht, die Migros für ihr energisches Eintreten in Sachen Einsiedelbutter dadurch zu bestrafen, daß sie für das Quantum Inland-Butter, das wir mehr brauchen als in den Jahren 1930/31 ein ganz hübsch erfundenes Aufgeld bezahlen müssen, etwa 3000 Franken pro Wagen. Wir geben uns aber der Hoffnung hin, daß das verantwortliche eidgenössische Departement diese gegen das Protokoll der Frühlingskonferenz verstoßenden Migros-Maßnahmen nicht genehmigt werden. Auch dürfen wir uns auf das hundertfältige Versprechen stützen, daß die Kontingierungsmaßnahmen nicht von Preissteigerungen gefolgt sein dürfen.

Einsiedelbutter per kg Fr. 4.10
(1220 g - Stöcke Fr. 5.-).

Prozesse.

Es hängt noch eine Serie Prozesse. Ob wir sie verlieren oder gewinnen, hat für uns selbst keine übermäßige Bedeutung; dagegen sind die Fragen prinzipiell von großer Tragweite:

1. Wollen Richter und Richter die Konsumenteninteressen immer mehr in den Hintergrund stellen und die Vormacht der Markenmagagnaten sich immer stärker und ungehemmter auswirken lassen?
2. Soll es dem Neuanfänger in Industrie und Handel immer schwerer gemacht werden, gegen das Großkapital aufzukommen? Soll der Kleinbetrieb gegen den Großbetrieb mit seinen Machtmitteln und seinen gewaltigen Einflüssen endgültig aufgeben müssen?

Tatsache ist, daß wohl in keiner Frage das Rechtsempfinden des Jedermann so weit vom Rechtsempfinden des Richters entfernt ist. Tatsache ist auch, daß das Volk selbst nie ein Gesetz angenommen hat, das nach dem Willen des Wählers eine solche Handhabung der Gerechtigkeit und eine solche Vergewaltigung vorschreibt. Es ist auch ganz sicher, daß ein solches Gesetz bei dem überall latent vorhandenen Unverständnis und unsicheren Drang nach Freiheit und Ellenbogenfreiheit im Volk nie angenommen worden wäre. Woher kommen denn diese für den gewöhnlichen Mann unverständlichen Richtersprüche, die z. B. verurteilen, daß die blaue „Ohä“-Packung zu Verwechslung Anlaß gäbe!

Im „Vim“-Prozess, das unser „Potz“ (geborenes „Fäng“) eingeklagt hat, weil wir geschrieben haben:

Wim-mern Sie nicht mehr, sondern Pimp-en Sie nach Herzenslust, erhalten wir wertvolle Aufschlüsse, woher wir die strengen Auffassungen für die Markenartikel-Rechtssprechung beziehen. In Deutschland ist man in dieser Entwicklung viel weiter als in der Schweiz. Da sind schon Urteile gefällt worden, weil irgend ein Markenartikel als „Vorspann“ benutzt wurde. Ja, wie steht es denn da eigentlich mit dem Fortschritt, sollen Erfahrungen, Entdeckungen usw. nicht schließlich der Allgemeinheit zugute kommen? Sogar nur Zeit der Zünfte wurde es dem Gesellen möglich gemacht, sich selbständig und

gegen stellen wir fest, daß die schweizerische Vieh- und Fleischindustrie auf ein absolutes Minimum zurückgegangen ist, also heute die Voraussetzungen zur Abgabe des Importfleiches zur Hälfte des Preises nicht mehr zutreffen, wohl aber wäre dies während längerer Zeit möglich gewesen.

Aber es gibt doch schwer zu denken, daß es die Schweiz heute fast ohne Einfuhr machen kann! Es trennt uns nur noch ein kleiner Schritt von einem Ueberfluß an Inlandproduktion. Das ist die Wirkung der seinerzeit zu hohen Fleischpreise. Es ist ganz interessant, zu beobachten, daß wir gar nicht Feind der Metzger sein müssen, wenn wir unsere freie Meinung über die Verhältnisse auf dem Fleischmarkt berichten, denn des Metzgers und auch des bäuerlichen Produzenten größter Feind ist eine Preisbasis für Fleisch, die über dem liegt, was der Konsument anlegen kann.

Walliser Spargeln.
Wir empfehlen die besonders würzigen, kräftigen Walliser Spargeln, damit verschaffen Sie sich nicht nur einen Genuß, sondern tun auch dem Walliser compatriote einen Gefallen.
1 kg - Bund Fr. 1.20.

Lacto-Bébé.
Wenn wir etwas einführen, so wählen wir gleich das Beste. So auch bei „Lacto-Bébé“, dem seit Jahrzehnten bekannten, jedoch stets nach wissenschaftlichen Erkenntnissen verbesserten Kindernährmittel.

Man lasse sich ja nicht durch den mäßigen Preis abschrecken. Er ist übrigens gar nicht mäßig, denn es macht per Kilo immer noch einen Preis von Fr. 2.70 aus. Und zu dem Verkaufspreis kann man die ausgewähltesten und teuersten Rohmaterialien verwenden.

Die Mutter kann kein sorgfältiger hergestelltes und zuträglicheres Kindernährmittel kaufen als „Lacto-Bébé“ und wenn sie Fr. 10.- für die Büchse bezahlt.

Büchse Fr. 1.- (an allen Wagen).

Unabgeholter Preis.
Wir haben seinerzeit einen Preis von 10,000 Fr. ausgeschrieen, wenn unser „Ohä“ einem bekannten Markenprodukt nicht gleichkäme. Es sollen verschiedene Chemiker versucht haben, den Preis zu holen, jedoch hat keiner eine Differenz herausgefunden. Das wußten wir allerdings zum voraus, denn wir haben amtliche Untersuchungsberichte darüber.

Tatsache ist auch, daß jene Firma nicht geklagt hat, daß unser „Ohä“ nicht gleichwertig sei.

Einsiedelbutter.
Wir hoffen immer noch, daß unsere Bemühungen, eine Lösung zu finden, wie die gegenwärtig unnatürlich hoch gehaltenen Einsiedelbutterpreise,

Sparserie.
„Ohä“ Waschpulver ohne Häkel.
das Doppelte für denselben Preis

„Potz“ — ein Drittel des Preises 550 g netto 25 Rp. aber ohne Wimmern.

„Mica“ — das Doppelte 550 g - Paket 25 Rp. aber für weniger Geld

„Weiße Wolken“ — Seifenlocken das doppelte Quantum 500 g netto 71.5 Rp. (350 g - Paket 50 Rp.)

Sassal.
Das beste Mineralwasser — ein Bündner Wasser von ganz wunderbarer Qualität. Neuestens auch in weißen Flaschen — präsentiert sich prächtig auf jedem Tisch.

1 große Flasche 30 Rp. (plus Depot 20 Rp.)

Süßmost
prickelnd und still die Flasche 33½ Rp. (plus Depot 20 Rp.)

Unsere la Sirupe.
Himbeer, Zitronen, ½-Literflasche 90 Rp. (Verkaufspreis Fr. 1.— mit 10 Rp. Retourgeld im Verschluss.) (Depot 50 Rp.)

Zucker.
Feinkristall 500 g 13.5 Rp. (1850 g - Paket 50 Rp.)
Wirbelzucker netto 500 g 20 Rp. (2.5 kg - Paket Fr. 1.—)

Fleisch- u. Vieheinfuhr
Leider sind die erbetenen Zahlen uns zu spärlich zuekommen. Immerhin erhielten wir zuverlässige Informationen, daß z. B. 1 kg Ia Rindfleisch im benachbarten Bayern Fr. 1.50 kostet, 1 kg Ia Schweinefleisch Fr. 1.60 bis 1.70. Da-